

# Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

Aufschriebe zur Turmreparatur 1931, wirtschaftliches und kirchliches Leben.

In der Zeitkapsel im Turmknauf der ev. Stadtkirche in Neuenstein befinden sich Aufschriebe anlässlich der Renovierung von 1931/32.

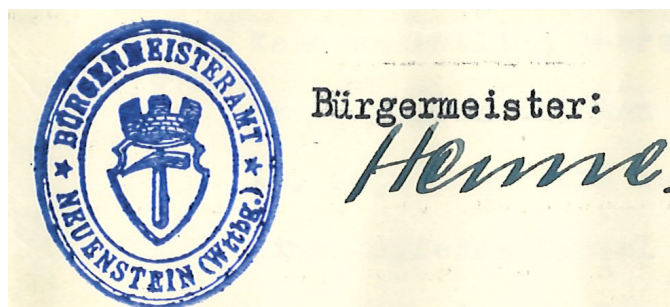
Der damalige Bürgermeister Henne schreibt zum wirtschaftlichen Geschehen in der Stadtgemeinde Neuenstein in den Jahren 1922 bis 1932.

Er beginnt mit den Worten: „Nach dem Zusammenbruch des monarchistischen Deutschlands und Einführung der republikanischen Staatsrechte im Jahr 1919 fand die neue Regierung eine darniederliegende Volkswirtschaft vor.“ Die soziale Gesetzgebung nahm stark zu und nicht immer wurde der richtige Weg eingeschlagen. Auch machte er die Erfahrung, dass der untersten Staatsstelle, der Gemeinde, immer neue Aufgaben zugeordnet wurden, wodurch die Gemeindesteuern damals erheblich steigen mussten. Durch sparsame Wirtschaftsweise sei es in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat jedoch gelungen, in wirtschaftlicher Beziehung verhältnismäßig günstig dazustehen. Die Stadtverwaltung hatte den obersten Grundsatz, „erst die Privatwirtschaft wieder von der Inflation sich erholen zu lassen und dann erst die Aufgaben der öffentlichen Wirtschaft zu lösen.“

Durch eine Reihe von Maßnahmen wurde versucht, dieses Ziel zu erreichen. So wurden in den Herbstmonaten zweimal wöchentlich Obstmärkte abgehalten, „die sich recht gut eingeführt haben und einer steigenden Belebung durch Obsthändler und Obstkonsumenten erfreuen.“ Außerdem wurde ein Darlehenskassenverein gegründet, der den Landwirten billige Kredite bewilligte. Die nicht immer zuverlässige Wasserversorgung wurde durch den Bau einer Tiefbrunnenpumpanlage im Eichhof gesichert. Mit Unterstützung der Stadtgemeinde wurden durch eine Baugenossenschaft aus der Einwohnerschaft mehrere Häuser an der Seewiese gebaut. Sämtliche Feldwege wurden gründlich erneuert. Besonders erwähnt Henne auch, dass sich aus den Reihen der Bevölkerung ein privates Hilfswerk gebildet habe, „das den Ärmsten mit Lebensmitteln und sonstigen Naturalgaben im Herbst und Winter unter die Arme greift.“

Er schließt mit den Worten: „Unklar liegt die Zukunft vor uns. Möge sich bald eine Regierung und Männer finden, die in uneigennütziger Weise Deutschlands Schicksal günstig beeinflussen und unseren langsamen Wiederaufstieg fördern werden.“

Stadtpfarrer Haller befasst sich in seinem etwas längeren Bericht mit einem „sozialen und geselle-



schaftlichen Rückblick auf die Jahre 1886 bis 1932 sowie mit einer Beschreibung der Baumaßnahmen 1931/32 am Turm der Stadtkirche. Er erwähnt wichtige Ereignisse dieser Jahre für Neuenstein: Bau von Wasserversorgung und Kanalisation, Hagel- und Sturmunwetter 1897, Umbau des Schlosses, Erster Weltkrieg, Inflation u. a. Dazu erwähnt er auch die vielen Personalveränderungen bei Stadt, Kirche und Schule in dieser Zeit.

Der bei dem Brand von 1886 abgebrannte und neuerrichtete Turm der Stadtkirche hatte bis 1932 keine grundlegende Renovierung mehr erfahren. Angespartes Geld wurde durch Inflation und Konkurs einer Bausparkasse vernichtet, so dass auch der Umbau der 1919 vom Fürsten geschenkten Zehntscheune zu einem Gemeindehaus damals nicht durchgeführt werden konnte.

Pfarrer Haller schreibt 1932 über die Arbeiten am Kirchturm: „Der Turmkranz hat durch den Brand [von 1886] sehr gelitten, so dass er wohl in nächster Zeit erneuert werden muss.“ Schon 1931 hatte sich der Kirchengemeinderat damit befasst, die Arbeit unterblieb aber wegen zu hoher Preise und ungünstiger Witterung. Im September 1932 wurden dann die Arbeiten von folgenden Handwerkern ausgeführt: Schieferdecker Müller aus Öhringen sowie Zimmermann Megerle, Kupferschmied Bierer und Schlossermeister Beck aus Neuenstein. Der alte Turmknauf wurde durch einen neuen, kupfernen ersetzt. In ihm befindet sich die Kapsel mit den Urkunden. Auch die Wetterfahne wurde erneuert und mit Kugellagern versehen.

Zum Schluss macht Pfarrer Haller noch Bemerkungen über eine zunehmende Abkehr von der Kirche und Hinwendung zu Sekten. Trotzdem sieht er aber auch Positives und erwähnt die Einrichtung eines Kindergottesdienstes und den Kirchen- und Posauenchor.

Werner Frank